Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 17 (1910)

Heft: 26

Artikel: Und wieder "Koedukation"

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-533011

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

betes, aber auch noch fortwährender Tätigkeit. Umtsbrüder des Berewigten aus dem altehrwürdigen Stift rühmen dessen Arbeitsfreudigkeit, seine Pünktlichkeit, seine ausgezeichnete Pflichttreue als Chorherr. Um 17. Mai abhin schied das teure Leben, nachdem es umsonst im Theodosianum in Zürich Heilung seines Leidens gesucht, eines erbaulichen und schönen Todes.

"Ins Lichtreich schwang sich seine schöne Seele, In jener Frühstund' erstem Sonnenblick. Von himmelssehnsucht ward sie mild ergriffen, Zu ihrem Schöpfer zog es sie zurück, Wit Tränen sah'n wir den Verblich'nen scheiden. Ihn sohnet Freude nun nach langem Leiden."

Seminardireftor Runz sel. war ein Priester nach dem Willen Gottes, ein Lehrer Hunderten von Lehrern, ein Musterbild der Treue und Pflichterfüllung. Er war ein Gelehrter, eine große, schöne Seele. In den Hallen des Stiftes Beromünster schläft nun der einst so Tätige still und bleich unter Blumen, die ihm Treue und Anhänglichkeit, Hoch-achtung und Berehrung gestiftet, dort harrt er der einstigen Auserstehung.

Wir aber steh'n am Grabe tief ergriffen; Die Liebe ist's, die uns so eng verband, Und die Berehrung, die wir immer zollten Entschlaff'ner dir, die folgt ins Seelenland. Schwer halt's vom frischen Grabe fortzugehen! Doch Trost — der Glaube lehrt ein Auferstehen, Ein freudig' Wiedersehen!

R. A. B.

Und wieder "Kvedukation".

Aus New-York wird geschrieben: Auch in unserem Lande — wie z. B. in Sachsen und Baden — macht die anfängliche Begeisterung für gemeinsame Erziehung der Anaben und Mädchen mehr und mehr einer starken Ernüchterung Plat. Man hat mit dem Experiment sehr üble Ersahrungen gemacht. Auch vielen Freunden der Roedukation kommt daher die Erkenntnis, daß diesenigen recht hatten, welche aus unterrichtlichen, erziehlichen, sittlichen und hygienischen Gründen vor der Neuerung warnten. Die Schäden und Nachteile sind derart, daß man an manchen Orten bereits mit dem Zurückschrauben begonnen hat, weil eben die Roedukation das Künstliche, die Trennung in der Erziehung das Natürliche ist. Un der Wesleyanischen Hochschule in Middletown (Connektikut) wird die gemeinschaftliche Erziehung wieder abgeschafft. Die Studentinnen dürsen dort ihr Studium beenden, neue werden nicht ausgenommen. Man wird für die weibliche Jugend ein eigenes Insti-

tut schaffen. Mehrere andere Hochschulen — u. a. die in Indianapolis — werden in Balde diesem Beispiele folgen. Und nicht nur katholische Blatter billigen das, sondern auch protestantische, liberale. Die Trennung ber Schüler und Schülerinnen, fo beift es bort unter anderem, ift auch von dem Staudpunkte munichenswert, daß in unserem modernen Sochschulleben Sport und gesellige Beranftaltungen ohnehin ichon übergenug Belegenheit bieten, die Aufmertfamteit der jungen Leute von der Wiffenschaft abzulenken. "Man trenne die Geschlechter fo bald wie moglich." - Die Erfahrung, daß der gemeinsame Unterricht einen ungunftigen Ginfluß auf die Schuler mannlichen Geschlechts ausübte, veranlaßte icon vor drei Jahren den Borfteber der "Anglowood High School" in Chicago, die Trennung burchzuführen. Bei bem letten Abiturientenexamen zeigte es fich tlar, haß diefe "Neuerung" fich durchaus bewährt hat. - Die Oberleitung des "Centenary-Inftitute" (New-Berfen), einer Schule ber methodistischen Epistopaltirche, hat beschloffen, bas Syftem ber gemeinsamen Erziehung aufzugeben und bie Anstalt nach Schluß des laufenden Schuljahres jur Madchenschule zu machen. "Wir wollen," erklärte der Prafident des Institutes, "eine driftliche Schule haben und nicht eine Liebeleischule." — Der protestantische Bifcof Richolfon, der "theoretisch" für die Roedukation ift, außerte furglich, die Stimmung unserer Beit sei gegen die gemeinschaftliche Schulerziehung beider Beschlichter. Er tenne geiftig bedeutende Frauen, die felbft unter diesem System ausgebildet murden, die aber ihren Tochtern nicht erlauben wollten, folche Inftitute zu besuchen. Alfo von gewiß gang, unverbächtigen Beugen wird gerade der Grund gegen die gemeinfame Erziehung geltend gemacht, ber von ben Unbangern bes Spftems immer als lächerlich und als niederträchtige Berleumdung bezeichnet wird. - Ein vernichtendes Urteil fprach der protestantische Bischof Deborne über die höheren Schulen in Springfield (Hauptstadt des Staates Minois) und im gangen Lande aus. "Mit der Moral in den höheren Schulen ift es überall fo schlimm wie möglich bestellt, und Springfield bildet feine Ausnahme." Die Urfache der schweren Gefährdung ber Sittlichfeit erblidt er vor allem in der Roedukation. Gine Mutter in Springfield habe ihm beteuert, niemals murde fie ihren beiden Tochtern gestatten, die Sochschule diefer Stadt zu besuchen, wegen der ichmeren fittlichen Ausschreitungen, die fo oft an diefer Unftalt vorlamen. "Wenn," fo ichlog Osborne, "bie Mütter unferes Landes gur Erfenntnis gelangt fein werden, daß ihre Töchter in den Schulen ihre Sittsamkeit und Sittlichkeit einbugen, bann wird ein großer Wechsel eintreten." Leiber burfte der große Bechfel, die allgemeine Wiedereinführung der Trennung,

nicht so bald kommen; denn wenn auch die Stimmen gegen die Roedukation sich stetig mehren, so wird doch die hierzulande so überaus zahlreiche Masse derer nicht zu bekehren sein, welche die völlige, schrankenlose Gleichstellung des weiblichen Geschlechtes mit dem männlichen auf allen Gebieten versechten. Daß diese Emanzipationsfanatiker nicht von der Roedukation lassen wollen, begreift sich ja; daß aber auch die amerikanischen Schulmänner in ihrer überwiegenden Mehrheit dafür eintreten, ist und bleibt ein Rätsel.

Korrespondenzen.

1. Freiburg. Donnerstag ben 9. Juni versammelten sich in Rechthalten die Lehrer des 3. Schulfreises zu ihrer ordentlichen Frühjahrskonferenz. Unter der trefflichen Leitung des Präsidenten Hochw. Herrn Schulinspektors Greber verlief die Tagung am Vormittag ernst und lehrreich, am Nachmittag beiter und froh.

herr Lehrer Bertichy behandelte in einer intereffanten Arbeit bas Berhaltnis von Schule und Elternhaus. Damit das Ziel ber Erziehung erreicht werbe, muffen Eltern und Lehrer gufammenwirten. Das Elternhaus foll ber Schule vorarbeiten und fie in ihrem Wirten unterftugen. Die Eltern arbeiten ber Schule vor, indem fie bie Rinter jum Geborfam erziehen, bie Rinber geiftig und forperlich gefund und frisch aufwachsen laffen und die Autorität des Lehrere aneriennen und forbern. Wahrend ber Schulgeit follen bie Eltern bafür forgen, daß die Rinter ftetig und mit Erfolg die Schule besuchen und bie hausaufgaben ponttlich ausführen. In Bezug auf die Krantheiten foll in ten Rindern feine faliche Empfindsamteit großgezogen werben. Die Schule foll bie Nach ber Rinder auch zu auftandigen und höflichen Menfchen erziehen. Schulzeit bat die Schule, fo weit tunlich, die Schuler gu übermachen und fie vor ben großen Befahren ter ichlechten Gefellicaft und ichlechten Letture gu warnen und nach Möglichkeit zu schüßen. Wenn Eltern und Lehrer nicht zusammenwirken, ift alle Erziehungsarbeit umsonst. Nur durch eintrachtiges Busammenwirken ift bas bobe Biel ber Erziehung zu erreichen.

Die ernst und heiter abgefaßte Arbeit gefiel allgemein und wird in ben "Freiburger Nachrichten" erscheinen, bamit auch die Eltern fie lefen und beher-

gigen tonnen.

2. 51. Sallen. * In zwei Bezirkstonferenzen referierte herr Dr. Rob. Forrer über "Schulpolitische Fragen" im Zusammenhang mit ber Revision bes Erziehungsgesetes. Da ber Benannte als bie tonangebenoste Persönlichkeit unter ben liberalen Erziehungsratsmitgliebern gilt, interessieren seine Vorträge. Er führte aus:

In dieser oder jener Frage würde man eine prinzipielle Lösung mehr begrüßen, aber soll etwas Positives resultieren, kann man im St. Gallischen Rompromissen nicht ausweichen. In unabsehbarer Zeit wird die bürgerliche Schule allgemein sein (?), heute können wir sie noch nicht allenthalben fordern. Das Ariterium der Leistungsfähigkeit wird entscheidend sein, ob eine Rorporation zur Führung eines selbständigen Schulwesens berechtigt sei oder nicht. (Ein Gummiartikel erster Güte! Der Einsender.) Dann wurden weiter gestreist: Erteilung des bibl. Geschichtsunterrichtes, Schuleinstellungen an konfessionellen Feiertagen, Fortbildungsschul- und Sekundarschulwesen. Wenn auch an den